



Kerneier Kirche

Administraor

Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen

Telefon:

+49 (0)7195 74145

Mobil:

+49 (0)177 9245418

E-Mail:

adlatus@hog-kernei.de

Internet:

www.hog-kernei.de



**Denkmal in
Bruchhausen-Ettlingen**

Heimatortsgemeinschaft Kernei

Zum Gedenken der Gemeinde Kernei 1795-1945 ihrer Opfer und Verstorbenen



Mit großer Kunstfertigkeit und tiefem Verantwortungsbewusstsein schuf J. Elter ein Denkmal, das weit mehr als nur Stein und Metall vereint. Josef Elter ist am 5.10.1926 in Kernei geboren und im Jan 1997 gestorben. Volksschule in Kernei, Gymnasium in Travnik (kroatisch), Apatin (deutsch), Maria Theresiopel (Subotitza) ungarisch, schließlich Studium der Philosophie und Theologie in St. Pölten-Österreich. Dazwischen liegen noch Kriegseinsatz ab Herbst 1944 und Kriegsgefangenschaft in der Sowjetunion. Seine Priesterweihe erhielt er 1954 und feierte in Neuhausen/Ybbs (Österreich) die Primiz. Da seine Eltern damals noch in Kernei lebten, feierte er dort eine Nachprimiz. Dieses Fest, zu dem sich fast alle damals noch zu Hause lebenden Kerneier versammelten, wurde von den Behörden als Glaubensdemonstration aufgefasst und der Primiziant musste binnen 24 Stunden das Land verlassen und nach Österreich zurückkehren. Sein Wirkungsort nach dem Krieg als Dechant war in Traunstein/Waldviertel, in Niederösterreich. Als Künstler ist Dechant Eher im großen und ganzen Autodidakt, denn in den schweren Nachkriegsjahren hatte er weder Zeit noch die Möglichkeit für ein ausgedehntes Kunststudium. Seine Kunst ist ihm zugleich seelsorgliches Anliegen. Seine Themen sind hauptsächlich religiöser Art und in seinen weltlichen Arbeiten ist der auf Gott bezogene Mensch immer das Hauptmotiv. Er ist bestrebt, die religiösen Begriffe plastisch darzustellen.

Als Pfarrer von Traunstein war es ihm eine Herzensangelegenheit, ein größeres Gotteshaus zu erbauen, da die alte Kirche viel zu klein war. Beim Neubau der Kirche stand Elter nicht nur Pate für die in mühevoller Arbeit gewonnenen Ideen zur Ausgestaltung des Kircheninneren.





Kerneier Kirche

Aministrator

Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen

Telefon:

+49 (0)7195 74145

Mobil:

+49 (0)177 9245418

E-Mail:

adlatus@hog-kernei.de

Internet:

www.hog-kernei.de



**Denkmal in
Bruchhausen-Ettlingen**

Heimatortsgemeinschaft Kernei



Durch sein bildhauerisches Können schuf er manches selbst. Seiner Ausdauer und seiner klaren Konzeption ist es auch zu verdanken, dass seine Ideen Zug um Zug verwirklicht werden konnten. Statt des von einigen Stellen gewünschten Ziegelbaues konnte er es erreichen, das man sich des in der Landschaft vorhandenen Granits bediente und den Bau in Naturstein ausführte, und so kam ein fast ausgestorbenes Handwerk - mauern mit Naturstein - wieder zu Ehren. So fügt sich der Bau harmonisch in die Umgebung. Beim Bau

mit diesem Naturstein legten Pfarrer und Pfarrkinder selbst Hand an. Das Innere der Kirche krönt eine Faltdecke aus Holz. Wie ein wunderbares Ornament bilden die fast schwebenden Falten die Decke, eine Anregung Elters, die er erst nach zähem Ringen gegen verschiedene Widerstände verwirklichen konnte. Heute ist sie ein Glanzstück der Kirche. Die Decke ist ohne sichtbaren Träger oder Stützsäulen und so ist der Blick zum Altar auf keine Weise behindert. Die gesamte künstlerische Gestaltung der Kirche lag in den

Händen von Dechant Josef Elter. Trotz der modernen Form dieser Kirche spürt man überall, dass dem gläubigen Empfinden sichtbare Formen verliehen worden

Dechant Elter schafft nicht nur Modernes. Er schätzt auch das Alte. So hat er die alte Kirche in ihrer herkömmlichen Form und mit der alten Ausstattung in den Neubau einbezogen und jetzt wirkt sie wie eine Seitenkapelle der neuen Kirche. Das Atelier des Bildhauers und Geistlichen ist ein von ihm selbst erbautes Blockhaus in der Nähe der





Kerneier Kirche

Aministrator

Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen

Telefon:

+49 (0)7195 74145

Mobil:

+49 (0)177 9245418

E-Mail:

adlatus@hog-kernei.de

Internet:

www.hog-kernei.de



**Denkmal in
Bruchhausen-Ettlingen**

Heimatortsgemeinschaft Kernei



Kirche mit Arbeits- und Wohnräumen. Hier geben die zahlreichen Arbeiten Zeugnis von der Schaffenskraft und Vielseitigkeit unseres Landsmannes. Ein aus einem Stamm geschnittener Lebensbaum trägt die Decke des Raumes. Holzfiguren und in Holz geschnitzte christliche Symbole füllen den Raum aus. Es ist schwer zu sagen, welches Material dem Künstler mehr zusagt, Holz oder Stein.

Viele seiner Werke wurden schon in mehreren Ausstellungen gezeigt, so in Zwettl, Baden, St. Pölten, Salzburg und Stuttgart, dann eine gemeinsame Ausstellung mit Prof. Knesl in Wien.

Viele Kunstkenner besuchen die Traunsteiner Kirche, und in den Sommermonaten kommen fast täglich Busse mit Schülern und Studenten



verschiedener Kunstakademien, um die Kirche und die Werke des Künstlers zu studieren. Es ist fast ein Rätsel, wie Dechant Elter neben der Seelsorge und der Schule noch Zeit für sein künstlerisches Schaffen findet.

Die Kerneier waren stolz auf Josef Elter und waren gespannt welche weitere Kunstwerke im Laufe seines Künstlerlebens noch entstehen.

Das Kerneier Denkmal ist ca. 6 m hoch und wiegt zusammen rund 8500 kg und stellt die eindrucksvolle Geschichte der Gemeinde Kernei, ihrer Opfer und der erlittenen Leiden ihrer Bewohner dar. Die Symbolik, die in jedem Detail steckt, macht den Verlust geistiger und materieller Werte für jeden Betrachter unmittelbar erfahrbar. Der Ort Kernei hatte im Laufe der Geschichte viele Namen: "Kernya - Kernyaja - Kerény - Krnjaja - Kernei - Kljajicevo"



Kerneier Kirche

Administrator

Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen

Telefon:

+49 (0)7195 74145

Mobil:

+49 (0)177 9245418

E-Mail:

adlatus@hog-kernei.de

Internet:

www.hog-kernei.de



**Denkmal in
Bruchhausen-Ettlingen**

Heimatortsgemeinschaft Kernei



Der Sockel den Denkmals

Der feste Wachauer Marmor, bekannt für seinen hohen Härtegrad, bildet das Herzstück des Denkmals. Sockel und Säule ragen zusammen etwa sechs Meter empor und bringen stolze 8.500 Kilogramm auf die Waage - ein kraftvolles Fundament für die bedeutungsschwere Botschaft. Die gebeugte Form der Säule, vom natürlichen Vorbild inspiriert, erzählt von einem Menschen, der durch harte Zeiten gebeugt, geknechtet und gedemütigt wurde. Das berühmte Vierseitenrelief der Säule ist in einzelne Felder unterteilt, die durch ein Seil mit Knoten verbunden sind. Diese „Gefesselte Säule“ symbolisiert die Fesseln, die den Geist und das Leben der Bewohner einschränkten.

Der Sockel wird von einem Schriftband umschlossen, das die Worte und Geschichten trägt wie eine ewige Erinnerung. Bronzeplastiken – der Erlöser, die Kopftuchmutter, eine Blumenschale und eine Laterne – ergänzen das Naturmaterial durch moderne Akzente und verleihen dem Denkmal eine lebendige Dimension. Sie sind ein Symbol für Hoffnung, Fürsorge und das Licht, das selbst in finsternen Zeiten nicht erlischt.

Das gesamte Konstrukt ruht auf einem Betonfundament, eingefasst von einem Natursteinsockel, der den Übergang zur Umgebung harmonisch gestaltet. Ein Blumentrog zwischen Sockel und Boden ermöglicht jahreszeitliche Bepflanzung und bringt Veränderung und Leben ins Spiel. Dank des großzügig gestalteten Zugangswegs und der liebevollen Umfeldgestaltung, die die Stadt Ettlingen/Bruchhausen ermöglichte, ist dieses Denkmal ein würdevoller Ort des Gedenkens geworden - ein Ort, der Vergangenheit sichtbar macht und zum Nachdenken über die eigene Geschichte anregt.



© HOG Kernei



Kerneier Kirche
Aministrator

Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in
Bruchhausen-Ettlingen

Heimatortsgemeinschaft Kernei



Der Sockel, aus dem die Säule herausragt, ist an seinen vier Ecken mit symbolträchtigen Motiven geschmückt, die jeweils eine tiefere Bedeutung tragen und gemeinsam eine Geschichte von Herkunft, Entwicklung, Erinnerung und Rückkehr erzählen.

Die **Getreideähre** steht für das Kommende und Bleibende. Sie symbolisiert Wachstum, Fruchtbarkeit und die lebenspendende Kraft der Natur. Als Zeichen für Nahrung und Leben ist die Ähre ein Versprechen auf Zukunft und Beständigkeit, das in jedem neuen Samen innewohnt.

Der **Kukurutzkolben**, auch Maiskolben genannt, repräsentiert das Reifen des Menschen in der Weite. Er erinnert an den Prozess des Erwachsenwer-



dens und der Entfaltung innerhalb einer größeren Welt, in der Erfahrungen gesammelt und Persönlichkeit geformt werden. Die **Weintraube** verweist auf die Erinnerung an den Paradiesgarten in der Heimat. Sie ist ein Symbol für Wohlstand, Freude und die Verbindung zur ursprünglichen Herkunft, die trotz aller Veränderungen im Herzen bewahrt bleibt.

Der **Tannenzapfen** schließlich steht für die Rückkehr in die alte, neue Heimat. Er verkörpert Beständigkeit und Erneuerung zugleich, denn wie die Tanne, die in verschiedenen Jahreszeiten ihr Grün behält, stellt er die dauerhafte Verbindung zu den Wur-





Kerneier Kirche

Aministrator

Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen

Telefon:

+49 (0)7195 74145

Mobil:

+49 (0)177 9245418

E-Mail:

adlatus@hog-kernei.de

Internet:

www.hog-kernei.de



**Denkmal in
Bruchhausen-Ettlingen**

Heimatortsgemeinschaft Kernei



zeln und die Wiederkehr an einen vertrauten Ort dar. Zusammen bilden diese vier Symbole eine vielschichtige Darstellung menschlicher Existenz, die in der Kombination von Natur-Motiven geistige Werte wie Kontinuität, Entwicklung, Erinnerung und Verbundenheit anschaulich macht.

Der Begriff „**Schwabemutter**“ oder auch „**Kopftuchmutter**“ steht symbolisch für die Frau, die in allen Zeiten die Last des Lebens trägt. Sie verkörpert die Fürsorge, das Durchhaltevermögen und die Opferbereitschaft, die besonders in schwierigen historischen Phasen notwendig waren. Die zentrale Frage, die mit dieser Figur verbunden ist, lautet: „Wo finde ich Heimat?“ Symbolisch ist die „**Kopftuchmutter**“ als Skulptur gestaltet:



Aus Holz gefertigt und in Bronze gegossen.

Dies unterstreicht sowohl die natürliche Verwurzelung im Leben als auch die Beständigkeit und Dauerhaftigkeit, die mit dem edlen Material Bronze verbunden sind. Die Statue steht somit als Mahnmal und Erinnerung an die unzähligen Frauen, die durch ihre Kraft und ihren Glauben Heimat geschaffen und bewahrt haben – trotz Vertreibung, Verlust und Leid.

Die Antwort auf diese Frage wird durch die Worte aus dem Neuen Testament gegeben, insbesondere durch die Pauluszitate: „Eure Heimat ist Gott!“ Damit wird deutlich gemacht, dass Heimat nicht nur ein geografischer Ort oder eine soziale Gemeinschaft ist, sondern eine spirituelle Verankerung im Glauben an Gott darstellt. Diese Sichtweise



Kerneier Kirche

Aministrator

Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen

Telefon:

+49 (0)7195 74145

Mobil:

+49 (0)177 9245418

E-Mail:

adlatus@hog-kernei.de

Internet:

www.hog-kernei.de



**Denkmal in
Bruchhausen-Ettlingen**

Heimatortsgemeinschaft Kernei



betont den inneren Halt und die Hoffnung, die Menschen benötigen, um schwere Zeiten zu überstehen. Der „Auferstandene“ ist eine faszinierende Baumplastik, die aus einem einzigen Holzstamm mit seinen natürlichen Ausläufern und Ästen geschnitzt und anschließend in Bronze gegossen wurde. Mit einer Höhe von 175 cm beeindruckt diese Skulptur durch ihre lebendige Verbindung von Natur und Spiritualität. Die Wahl des Materials – der ursprüngliche Holzstamm – symbolisiert das Leben und Wachstum, während das Bronzegießen die Dauerhaftigkeit und Unvergänglichkeit der Botschaft hervorhebt. Die verwendeten Äste und Ausläufer bleiben in ihrer natürlichen Form erhalten, was die organische Lebendigkeit und Einzigartigkeit des Kunstwerks unterstreicht. Die Skulp-



tur trägt die inspirierenden Worte des Apostels Paulus: „Eure Heimat ist Gott!“ Dieses Zitat steht für die tiefe spirituelle Überzeugung, dass das wahre Zuhause eines Menschen nicht materiell oder irdisch ist, sondern im Göttlichen verankert liegt. Durch die Darstellung als „Auferstandener“ wird die Hoffnung auf neues Leben und die Überwindung von Tod und Vergänglichkeit greifbar gemacht. In ihrer Gesamtheit symbolisiert die „Auferstehung“ nicht nur die erneuerte Existenz, sondern auch die enge Verbindung zwischen Mensch, Natur und Gott. Sie lädt den Betrachter dazu ein, über seine eigene geistige Heimat nachzudenken und Trost in der Gewissheit zu finden, dass Gott die wahre Heimat aller ist. Unter der befindet sich ein Text, der an die Gemeinde Kernei in der Batschka



Kerneier Kirche

Aministrator

Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen

Telefon:

+49 (0)7195 74145

Mobil:

+49 (0)177 9245418

E-Mail:

adlatus@hog-kernei.de

Internet:

www.hog-kernei.de



**Denkmal in
Bruchhausen-Ettlingen**

Heimatortsgemeinschaft Kernei



erinnert und die Zeitspanne 1765–1945 umfasst. Die Worte „WERDEN-BLÜHEN-VERGEHEN“ spiegeln den Kreislauf des Lebens wider, der auf die Entwicklung der Gemeinde und ihrer Mitglieder verweist. Dieses Motiv verdeutlicht, dass Gemeinschaften wie Menschen geboren werden, wachsen, ihre Blüte erleben und schließlich vergehen können, wobei stets eine Verbindung zur Herkunft und Geschichte bleibt.

Der Text unter der Laterne widmet sich dem Gedenken der Opfer in Kriegen und Leidenslagern.

Hier wird das Leid einer ganzen Generation und die Erinnerung an ihre Schicksale gewürdigt. Die Laterne symbolisiert Licht in dunklen Zeiten, ein Zeichen der Hoffnung und des Wachhaltens der Erinnerung.





Kerneier Kirche

Administrator

Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen

Telefon:

+49 (0)7195 74145

Mobil:

+49 (0)177 9245418

E-Mail:

adlatus@hog-kernei.de

Internet:

www.hog-kernei.de



**Denkmal in
Bruchhausen-Ettlingen**

Heimatortsgemeinschaft Kernei



Symbole an der Säule

Die Säule, gestaltet als Vierseitenrelief, trägt auf der **Südseite** eine symbolische Darstellung, die durch verschiedene Motive tiefgründige Bedeutungen vermittelt.

Das Liebesrad mit den vier Herzen steht im Zentrum und symbolisiert die ewige Kraft der Liebe. Es verdeutlicht die Überzeugung, dass nur die Liebe in die Ewigkeit eingeht und somit eine bleibende Verbindung schafft.

Daneben ist das aufgeschlagene Buch des Lebens abgebildet, versehen mit dem Wort „HEIMWEH“. Dieses Element spiegelt die Sehnsucht nach der Heimat wider und erinnert an die Geschichten und Erfahrungen, die das Leben prägen.

Die Darstellung der Fußsohlen und der Gang nach Kernei verkörpert die Bewegung – das Gehen, Kommen, Bleiben und einander Begleiten. Hier wird der Weg des Lebens und die Bedeutung von Gemeinschaft und Zusammenhalt thematisiert.

Das Wappen der Gemeinde Bruchhausen verweist auf die Verwurzelung in der Heimat und das Zugehörigkeitsgefühl. Die Taube daneben symbolisiert Heimkehr und das Angenommensein in der neuen Heimat, was den Frieden und die Geborgenheit ausdrückt.



Berufszeichen zeigen sowohl die geistigen Kräfte als auch die einfache Arbeitswelt unserer Vorfahren. Gleichzeitig markieren sie den Übergang zur modernen Technik, womit die Entwicklung und Anpassung an neue Zeiten hervorgehoben wird.

Nicht zuletzt erinnert das Römerglas auf dem Faßboden an die enge Verbindung zur Scholle und an den Weinbau. Dieses Motiv unterstreicht die Wertschätzung der kulturellen Traditionen und der regionalen Lebensgrundlage.

Insgesamt spiegelt die Südseite der Säule das menschliche Leben mit seinen Beziehungen, seiner Herkunft und seiner Entwicklung wider – eine Einladung, die Geschichte, Werte und Zukunft im Blick zu behalten.



Kerneier Kirche

Aministrator

Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen

Telefon:

+49 (0)7195 74145

Mobil:

+49 (0)177 9245418

E-Mail:

adlatus@hog-kernei.de

Internet:

www.hog-kernei.de



**Denkmal in
Bruchhausen-Ettlingen**

Heimatortsgemeinschaft Kernei



Auf der **Ostseite** sind fünf Gesichter abgebildet, die Gefangene aus einer Zeit großer Hoffnungslosigkeit darstellen.

Diese Figuren stehen oder kauern stellvertretend für über 1300 menschliche Opfer, die die Gemeinde zu beklagen hat.

Trotz des Leidens blicken ihre Gesichter auch hoffnungsvoll in die Zukunft, was den Kontrast zwischen dem erlittenen Schmerz und der daraus erwachsenen Zuversicht ausdrückt.

Der Leidensweg der Ortsbewohner von Kernei am Ende des zweiten Weltkriegs und der unmittelbaren Nachkriegszeit

Der Leidensweg: Im Herbst 1944 begann für die Einwohner des Ortes Kernei eine Zeit großer Not und Verfolgung. Bereits am 8. Oktober 1944 flohen rund 2500 Ortsbewohner, um der Willkür der Partisanen zu entkommen.

Kurz darauf, am 20. Oktober 1944, besetzte die Rote Armee den Ort Kernei. Diese Ereignisse markierten den Beginn eines schweren Leidensweges.

Am 21. November 1944 wurde durch den Beschluss des AVNOJ (Antifaschistischer Rat der Befreiung Jugoslawiens) die Enteignung des sogenannten „Feindvermögens“ beschlossen – ein weiterer Härtepunkt für die Bevölkerung.

Wenige Wochen später, am 28. Dezember 1944, wurden 1340 Männer und Frauen aus Kernei von sowjetischen Kräften verschleppt. Am 30. März 1945 wurden insgesamt 2327 Personen gewalt-



sam aus ihren Häusern getrieben und in Güterwaggons verladen. Über Gakova wurden sie nach Kruševac, in ein Internierungslager, gebracht.

Die arbeitsfähigen Gefangenen wurden in Arbeitslager verbracht und zur Zwangsarbeit eingesetzt. Unter den katastrophalen Bedingungen von Unterernährung und Krankheiten starben dort 711 Menschen.

Einige Gefangene konnten gegen Zahlung einer Gebühr von rund 1000 Dinar über Ungarn in die Bundesrepublik Deutschland flüchten.

Am 24. März 1948 wurden die Konzentrationslager in Jugoslawien offiziell aufgelöst. Dennoch wurden die freigelassenen Personen mit all ihren Familienangehörigen an verschiedenen Orten zur Arbeit verpflichtet. Viele fanden jedoch mit der Zeit bei den landwirtschaftlichen Genossenschaften in Kernei wieder eine neue Existenzgrundlage.

Ab 1952 begann schließlich eine legale Umsiedlung der verbliebenen Bewohner aus Kernei in die Bundesrepublik Deutschland.

Am Ende dieses langen und tragischen Leidensweges beklagten die Kerneier 1054 Menschenopfer – ein tieftrauriges Zeugnis der Schrecken dieser bewegten Jahre.

Dieser Leidensweg zeigt eindrucksvoll die Auswirkungen von Krieg, Vertreibung und politischen Entscheidungen auf eine Gemeinschaft, deren Schicksal auf dramatische Weise vom Verlauf des Zweiten Weltkriegs und seiner Folgen geprägt wurde.



Kerneier Kirche

Aministrator

Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen

Telefon:

+49 (0)7195 74145

Mobil:

+49 (0)177 9245418

E-Mail:

adlatus@hog-kernei.de

Internet:

www.hog-kernei.de



**Denkmal in
Bruchhausen-Ettlingen**

Heimatortsgemeinschaft Kernei



Die **Westseite** zeigt Symbole der Heimat. Zentral ist die Kirche zu sehen, ein Ort, an dem der Glaube der Gemeinschaft verwurzelt ist. Darüber befinden sich ein Storch und eine Sonnenblume, die als Zeichen der verlorenen Heimat gelten. Diese Motive erinnern an die Herkunft und den ursprünglichen Lebensraum der Menschen und vermitteln zugleich eine emotionale Verbindung zu ihrer Identität.

Alle vier Seiten laufen in der Spitze zusammen, wo „betende Hände“ dargestellt sind. Diese Hände symbolisieren das Gebet, sie mahnen zum Innehalten und Segnen ohne Ende. Sie sollen zugleich Zärtlichkeit, Güte, Trost und Mut spenden. Die gebündelte Form der betenden Hände unterstreicht die Bedeutung von Glauben und Zusammenhalt in schwierigen Zeiten. Alle Seiten wenden durch ein Seil zusammengehalten.

Das umschließende Seil, das die Seitenflächen der Säule zusammen hält, erfüllt eine symbolträchtige Funktion: Es verbindet die vier separaten Seiten zu einem geschlossenen Ganzen und steht damit für Zusammenhalt und Einheit. Dieses Band wirkt wie eine verbindende Kraft, die unterschiedliche Elemente – seien es die Himmelsrichtungen, Jahreszeiten oder Grundkräfte des Lebens – miteinander vereint und so ein harmonisches, stabiles Gefüge schafft.

Gleichzeitig dient das Seil als Schutzlinie, die den inneren Raum bewahrt und vor äußeren Einflüssen abschirmt. Es markiert einen besonderen, oft heili-

gen Bereich, innerhalb dessen Ordnung und Sicherheit herrschen. Durch das bewusste Umschließen verdeutlicht das Seil die geschaffene Struktur und Stabilität des Quadrats.

Darüber hinaus besitzt das Seil in traditionellen Kontexten eine tiefere Bedeutung: Es symbolisiert Verpflichtung, Gemeinschaft und die Grenze zwischen innen und außen. Es steht für die bewusste Verbindung von Menschen und Zeiten sowie für die Bewahrung von Geschichte und Kultur. Auf einem Monument verleiht das Seil dem Gesamtbild somit eine zusätzliche Ebene der Aussagekraft – als Zeichen von Zusammengehörigkeit, Schutz und der bewussten Rahmung eines wichtigen Moments oder Ereignisses.





Kerneier Kirche

Aministrator

Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen

Telefon:

+49 (0)7195 74145

Mobil:

+49 (0)177 9245418

E-Mail:

adlatus@hog-kernei.de

Internet:

www.hog-kernei.de



**Denkmal in
Bruchhausen-Ettlingen**

Heimatortsgemeinschaft Kernei



Die **Nordseite** enthält weitere wichtige Symbole: Oben ist das Lebensrad mit einem Kreuz zu sehen, das den Glauben als lebenspendende Kraft darstellt.

Der Anker daneben symbolisiert die Hoffnung, an der sich die Menschen orientieren und festhalten können. Keilschriftzeichen sind ebenfalls abgebildet, sie verweisen auf alte kulturelle Wurzeln und sollen neue Zuversicht vermitteln.

Des Weiteren zeigt die Nordseite einen Pferdekopf und ein Pferd, die den Stolz der Gemeinde darstellen. Das Pferd war ein wesentliches Nutztier, mit dem die Menschen die fruchtbare Erde bearbeiteten – eine Tätigkeit, die die Verbundenheit zur Heimat und deren Wertschätzung zum Ausdruck bringt.

Zusammenfassend verbindet dieses Kunstwerk Erinnerung an Leid und Verlust mit Zeichen des Glaubens, der Hoffnung und der Verbundenheit zur Heimat. Es fordert zum Gebet auf, spendet Trost und ermutigt dazu, in bleibender Glaubenstreue die alten Wege in eine hoffnungsvolle Zukunft weiterzugehen.





Kerneier Kirche

Administrator

Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen

Telefon:

+49 (0)7195 74145

Mobil:

+49 (0)177 9245418

E-Mail:

adlatus@hog-kernei.de

Internet:

www.hog-kernei.de



**Denkmal in
Bruchhausen-Ettingen**

Heimatortsgemeinschaft Kernei



Wie das Kerneier Denkmal nach Bruchhausen Ellingen kam?

Als wir der Gemein Ettingen Bruchhausen unsere Vorstellung -einen Platz für unser Denkmal auf dem Friedhof bereitzustellen vortrugen, wurde unser Wunsch spontan vom Oberbürgermeister Dr. Vetter, Ortsvorsteher Herr Kuhn und dem Gemeinderat entsprochen. Diese Bereitschaft zur Unterstützung bestärkt uns in der Überzeugung, das wertvolle Denkmal an dem zugewiesenen Ort auf dem Friedhof aufzustellen. Bruchhausen ist nicht nur ein zentraler Ort im Bundesgebiet, sondern es wohnen hier und im Großraum Karlsruhe viele Kerneier Landsleute. Der Ort selbst ist durch die Autobahn gut erreichbar. Besonders wichtig für unsere Wahl des Standortes ist die Verbindung zur Auswanderung im 18. Jahrhundert: Nicht weniger als 28 Familien haben aus Bruchhausen - so wie unsere Vorfahren - den Weg nach Ungarn angetreten, um dort eine neue Heimat zu finden. Heute sind wir wieder hier zu Hause.

Der Vorsitzender der HOG Kernei Johann Schmidt und der damalige Heimatausschuss hatten aus der Retrospektive betrachtet keine Vorstellung davon, auf welch großes Projekt sie sich einließen. Josef Elter fertigte in seinem Atelier in Österreich dieses beeindruckende Vierseitenrelief aus Wachauer Marmor an. Als das Kunstobjekt fertiggestellt war, machten sich die Mitglieder des Heimatausschusses vor Ort einen Eindruck. Man war begeistert von der Symbolik und der Ausdruckskraft des Marmors. Nach der überschwänglichen Freude stellte sich bald die Frage, wie das Denkmal auf den Friedhof nach Ettingen-Bruchhausen kommen sollte. Bei einer Länge von sechs Metern und einem Gewicht von etwa acht Tonnen wäre der Transport äußerst problematisch gewesen. So entschied man, das Denkmal zu teilen und die einzelnen Säulenelemente mit Tiefladern nach Bruchhausen zu bringen. Dort lagen bereits die



Stellpläne bereit, und das Fundament für die Säule war vorbereitet. Mit einem Schwerlastkran wurden die Elemente nacheinander aufgestellt und verbunden.

Bei der feierlichen Einweihung ehrte Johann Schmidt mit folgenden Worten den Künstler Josef Elter: „Lieber Sepp, eigentlich hast Du mit allem, was Du als Pfarrer und Künstler an Bleibendem geschaffen hast, mehr

als ein Denkmal gesetzt. Wenn es um das Anliegen unserer donauschwäbischen Volksgemeinschaft und ihr besonderes Schicksal in der Geschichte ging, hast Du Dich mit all Deinen Fähigkeiten und Kräften eingesetzt. Davon zeugen die Schwabenmutter, das Denkmal in Bruchhausen sowie die bestehenden und geplanten Werke für die Gedenkstätten in Österreich und die Gründung des Prinz-Eugen-Vereins. Lieber Sepp, wir danken Dir und sind stolz auf Dich, Deine Kerneier.“

Damit war das Projekt vollendet, und alle waren sich einig, dass der Standort für das Denkmal bestens geeignet war. Josef Elter hatte 1991 im Alter von 65 Jahren ein lebendiges und aussagekräftiges Vierseitenrelief geschaffen. Somit fan-



Kerneier Kirche

Administrator

Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen

Telefon:

+49 (0)7195 74145

Mobil:

+49 (0)177 9245418

E-Mail:

adlatus@hog-kernei.de

Internet:

www.hog-kernei.de



**Denkmal in
Bruchhausen-Ettlingen**

Heimatortsgemeinschaft Kernei



Wie das Kerneier Denkmal nach Bruchhausen Ettlingen kam?

den die Kerneier wieder einen Mittelpunkt, an dem sie sich jährlich zu ihrem Heimattreffen unter der Leitung von Johann Schmidt, später Helmut Schmidt, versammeln konnten.

Das traditionelle Programm der Kerneier-Heimattreffen seit diesem Zeitpunkt gestaltet sich stets folgendermaßen:

- Heilige Messe auf dem Friedhof
- Gemeinsamer Gang zum Denkmal mit Kranzniederlegung
- -Erläuterungen durch Johann Schmidt oder später Helmut Schmidt zur Bedeutung der Symbole dieses künstlerisch wertvollen Denkmals
- 15:00 Uhr: Begrüßung der Besucher und Ansprachen durch Johann Schmidt bzw. Helmut Schmidt sowie Überbringung des Grußwortes der Gemeinde Ettlingen-Bruchhausen durch den Ortsvorsteher
- Anschließend gemütliches Beisammensein und Tanz
- Sitzung des Heimatausschusses

Die einladende Mehrzweckhalle in Bruchhausen und die Bewirtung durch einen örtlichen Verein schafften gute Voraussetzungen, damit sich alle Besucher wohlfühlen konnten. Die Mitglieder des Heimatausschusses baten im Vorfeld alle Landsleute herzlich, an diesem Treffen teilzunehmen. Durch das Denkmal ist ein neuer Mittelpunkt entstanden, der nur dann eine zukunftsweisende Begegnungsstätte sein kann, wenn wir geschlossen hinter diesem Treffen stehen und es mittragen.

Die Stimmen der Ortsvorsteher verdeutlichen den tiefen Zusammenhalt und die bedeutende Rolle der Kerneier Gemeinschaft im Ort: Ortsvorsteher Helmut Haas, der von



1985 an über viele Jahre die Kerneier Treffen unterstützte, überbrachte stets die besten Grüße des Oberbürgermeisters der Stadt Ettlingen und der Ortschaftsräte von Bruchhausen. Er betonte, dass die Kerneier ein doppeltes Heimatgefühl pflegen: Fest verwurzelt und integriert in der neuen Heimat, während ihr Herz zugleich an der alten Heimat hängt. Auch nach einer mehrjährigen Unterbrechung im Jahr

2000 zeigte Herr Haas seine Begeisterung über den langen Zusammenhalt der Kerneier und wünschte sich, dass dies auch weiterhin so bleibt.

In seiner Ansprache von 2002 hob Herr Haas die gute Verständigung mit den Kerneiern hervor, die wie viele andere Vertriebene in Bruchhausen eine Heimat gefunden und den Wiederaufbau der Region mitgetragen haben. Er unterstrich, dass die Kerneier stets gern gesehene Gäste sind und freute sich alljährlich auf die Begegnung am Pfingstsonntag. Im Jahr 2009 würdigte er besonders die Integration der Vertriebenen und ihre Leistungen beim Wiederaufbau in den Nachkriegsjahren. Er sprach die Hoffnung aus, dass das



Kerneier Kirche

Aministrator

Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen

Telefon:

+49 (0)7195 74145

Mobil:

+49 (0)177 9245418

E-Mail:

adlatus@hog-kernei.de

Internet:

www.hog-kernei.de



**Denkmal in
Bruchhausen-Ettlingen**

Heimatortsgemeinschaft Kernei



Pfingsttreffen, wenn auch unter anderen Gegebenheiten, fortgeführt wird, um ein Stück Heimat für die Zukunft zu bewahren.



1997 vertrat Ortsvorsteher Herr May den langjährigen Ortsvorsteher Haas, der wegen gesundheitlicher Einschränkungen nicht teilnehmen konnte. In seiner Rede bedankte sich Herr May im Namen des Oberbürgermeisters, von Herrn Haas und den Ortsräten für die Einladung. Er bewunderte, dass die Kerneier trotz guter Integration in ihrer neuen Heimat eine lebendige Gemeinschaft bewahren, die den Wert der Heimat verdeutlicht.

2014 begrüßte Herr May die Gäste des Kerneier Pfingsttreffens sehr herzlich und überbrachte die Grüße von Herrn Haas sowie dem gesamten Gemeinderat. Besonders stellte er die Freude heraus, dass das Treffen beständig fortbesteht und eine konstante Zahl von Besuchern anzieht. Er betonte das Engagement der ortsansässigen Kerneier und dankte herzlich. Am Ende seiner Rede äußerte er die Hoffnung, dass dieses Treffen noch lange eine wichtige Begegnung in Bruchhausen bleiben möge.

Im Jahr 2014 hob Herr May anerkennend hervor, dass es Helmut Schmidt gelungen war, den vorsitzenden Gemein-

derat zum Kerneier Pfingsttreffen einzuladen. Er lobte insbesondere den Ratsherrn aus Kljajicevo Rade Cujic, der durch sein Kommen die Bemühungen zur Völkerverständigung der Heimatortsgemeinschaft (HOG) Kernei unterstützt habe. Herr May äußerte die Hoffnung, dass diese positive Beziehung befördern und weiterentwickelt wird.



Seit 2015 ist Herr Wolfgang Noller Ortsvorsteher. Er war 30 Jahre Realschulrektor und trat nach seiner Pensionierung das Amt an. Herr Noller begrüßte alle Gäste – sowohl die Erlebnisgeneration, die Flucht und Vertreibung miterlebt hat, als auch die Erinnerungsgeneration – mit den Worten „Alle Wege führen nach Rom“, doch im Falle der Kerneier heute zum Kerneier Pfingsttreffen nach Bruchhausen. Er überbrachte Grüße von Ober-

bürgermeister Arnold und sprach über das Leid, das den Kerneiern widerfahren ist: „Krieg ist in sich Unrecht – Unrecht von allen Seiten.“ Durch den Verlust ihrer Heimat waren die Kerneier verstreut und mussten Heimat neu definieren. Herr Noller würdigte die hier angekommene Gemeinschaft als zielstrebige, leistungsstarke und fleißige Menschen, die zu Leistungsträgern im handwerklichen Bereich



Kerneier Kirche

Aministrator

Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen

Telefon:

+49 (0)7195 74145

Mobil:

+49 (0)177 9245418

E-Mail:

adlatus@hog-kernei.de

Internet:

www.hog-kernei.de



**Denkmal in
Bruchhausen-Ettlingen**

Heimatortsgemeinschaft Kernei



wurden. Zuletzt hob er die Bedeutung des Kerneier Denkmals hervor, das sowohl mahnt als auch künstlerisch eine Bereicherung für den Ort und den Friedhof ist. Er erinnerte daran, dass alles in ständiger Bewegung ist – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – und verglich dies mit der „Bibatschen“ (Mohnblume), die aufblühen und vergehen. Seine guten Wünsche begleiteten alle bis zum nächsten Kerneier Pfingsttreffen in Bruchhausen-Ettlingen.

2019 begrüßte Herr Noller als geschätzter Ansprechpartner aus dem Ortschaftsrat die Festgesellschaft mit anerkennenden Worten zur Leistungsfähigkeit der Bruchhausener Landsleute. Er betonte die Freude der Gemeinde, so ein Kunstwerk auf ihrem Friedhof zu haben, und versicherte, dass der Erhalt des Denkmals gesichert sei. Als Anregung empfahl er der Heimatortsgemeinschaft Kernei, eine Tafel am Denkmal anzubringen, um Besucher über dessen Bedeutung zu informieren. Abschließend forderte Herr Noller die Gäste auf, weiterhin zahlreich zum Kerneier Pfingsttreffen zu kommen und die Arbeit des Vorstandes der HOG Kernei tatkräftig zu unterstützen.

Beim letzten Kerneier Treffen 2022 lobte Herr Noller das Kerneier Denkmal als ein Juwel unter den Denkmälern der Gemeinde. Er versicherte, dass sich die Gemeinde unbegrenzt um das Denkmal kümmern wird – mit jahreszeitlichen Bepflanzungen und regelmäßigen Reinigungen. Zudem soll eine Broschüre über Kunstwerke in Bruchhausen Ettlingen erscheinen, die das Kunstwerk von Josef Elter ausführlich vorstellt. So steht das Kerneier Denkmal in Bruchhausen nicht nur als Mahnmal und Symbol der Verbundenheit, sondern auch als lebendiger Teil der Geschichte einer engagierten Gemeinschaft, die ihre Wurzeln ehrt und zugleich die Zukunft gestaltet.



Alles hat seine Zeit

Mittlerweile reifte in uns der Gedanke, sich damit vertraut zu machen, einige Projekte zu einem guten Ende kommen zu lassen. Es ist nun klar, dass die Zeit des Kerneier Heimatblatts und des Kerneier Pfingsttreffens zu Ende geht. Der Wunsch und der Bedarf danach nehmen immer mehr ab, was sicher hauptsächlich damit zu tun hat, dass die aktive Erlebnissgeneration nun schon recht klein geworden ist.

Das zeigen unsere Beobachtungen:

- Die Nachfragen nach der Kerneier Geschichte gehen deutlich zurück.
- Die Nachfrage nach den Bücher-CDs über die Literatur der Kerneier geht deutlich zurück.
- Die Zusendung von Sterbeinformationen ist stark angestiegen.
- Altersbedingt und durch den fehlenden Nachwuchs kann beispielsweise ein gemeinsames Kerneier Treffen in Chicago nicht mehr durchgeführt werden.
- Für die für 2020 geplante Busreise hatten sich immerhin 14 Teilnehmer/innen angemeldet.
- Die Teilnehmerzahlen beim Kerneier Treffen gehen deutlich zurück. Es ist die Frage, ob beim nächsten Treffen 2022 noch 50 Personen zusammenkommen.
- Kerneier Heimatblätter werden weltweit noch von 230 Personen bezogen.
- Anlässlich der EU-Datenschutzgesetze wird die Löschung



Kerneier Kirche

Aministrator

Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen

Telefon:

+49 (0)7195 74145

Mobil:

+49 (0)177 9245418

E-Mail:

adlatus@hog-kernei.de

Internet:

www.hog-kernei.de



**Denkmal in
Bruchhausen-Ettlingen**

Heimatortsgemeinschaft Kernei



der Adressaten durch die nachfolgende Generation häufiger beantragt - verbunden mit der Kündigung des Bezugs der Kerneier Heimatblätter.

Manchmal fragten wir - Andrea Oswald und ich - uns:

- Für wen sind wir noch da?
- Brauchen die Kerneier noch die HOG-Kernei?
- Welchen Sinn erfüllt unser Engagement?

Wir sehen, dass es jetzt Zeit ist, in eine neue Phase überzugehen. Mit Zufriedenheit und einem gewissen Stolz blicken wir auf die letzten neun Jahre zurück, in denen wir viel bewirken konnten. Es erfüllt uns mit Freude, zu erkennen, dass die Kerneier Gemeinschaft hervorragend integriert hat. Nun, 76 Jahre nach Flucht und Vertreibung, gelingt es bereits der dritten Generation eigenständig, ihre Herausforderungen zu meistern – ganz ohne die Unterstützung der Heimatortsgemeinschaft Kernei. Dieser Fortschritt zeigt deutlich, dass unsere gemeinsamen Anstrengungen Früchte getragen haben und dass die Verbindung zu unserer Herkunft gleichzeitig lebendig bleibt und sich zugleich weiterentwickelt.

Der Heimatausschuss hat auf Antrag von H. Schmidt und Andrea Oswald einstimmig die Folgeeregungen zur Auflösungsvereinbarung vom 5. Juni 2022 beschlossen.

Folgende Entscheidungen treten mit dem Abstimmungsergebnis und dem heutigen Protokoll sofort in Kraft:

- Die Produktion des Kerneier Heimatblattes wird eingestellt.
- H. Schmidt übernimmt ab sofort die Funktion des Administrators der Heimatgemeinde Kernei. (Ansprechpartner für Kljajicevo, die Gemeind Bruchhausen, die Kirche in Subitica und anderer Interessierte Menschen zu seine). Diese Aufgabe ist bis zum Jahr 2032 befristet.
- Andrea Oswald behält weiterhin die Bankaufsicht.
- Das verbleibende Vermögen wird zugunsten sozialer Einrichtungen verteilt oder zur Rettung der Kirche in Kernei (Kljajicevo) verwendet.
- An Pfingsten wir eine Blumengesteck am Denkmal nieder gelegt.

Mit diesen Regelungen wurde eine geordnete Umsetzung der Auflösung sichergestellt.

Das Schlusswort mit dem Thema: **Über die Ästhetik des Verlusts ...** ist wie Menschen Verlust – emotional, kulturell oder künstlerisch – gestalten, wahrnehmen oder ausdrücken. Es geht darum, wie etwas Schmerzhaftes eine Form bekommt, die berührt, verständlich wird oder sogar schön erscheint.

Meine heutige Fragestellung berührt ein tiefgründiges und komplexes Thema: den Umgang mit Verlusten, insbesondere im Kontext der Bewahrung und Verwaltung des kulturellen Erbes einer donauschwäbischen Volksgruppe. Dabei stellt sich die zentrale Frage, ob es sich bei dem Bemühen, etwas zu erhalten, das eigentlich nicht mehr weiter existiert oder erhalten werden kann, um ein originelles Unterfangen oder um ein paradoxes Streben handelt.

In meiner Rolle als Administrator einer gut integrierten Volksgruppe übernehme ich eine wichtige Funktion: Ich bewahre Erinnerungen, Dokumente, Bilder und Informatio-





Kerneier Kirche

Aministrator

Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen

Telefon:

+49 (0)7195 74145

Mobil:

+49 (0)177 9245418

E-Mail:

adlatus@hog-kernei.de

Internet:

www.hog-kernei.de



**Denkmal in
Bruchhausen-Ettlingen**

Heimatortsgemeinschaft Kernei



nen, die sonst verloren gehen könnten. Das Festhalten an der Vergangenheit, wie Sie es durch die Pflege der Internetseite, die Bereitstellung von Literatur und die Dokumentation der Geschichte tun, ist keineswegs eine reine Nostalgie oder ein vergebliches Unterfangen. Vielmehr hat es mehrere sinnvolle Aspekte:

1. Erinnerung und Identität: Das Festhalten an Geschichte und Kultur schafft ein Fundament für Identität – sowohl innerhalb der Volksgruppe selbst als auch gegenüber Außenstehenden. Es bewahrt das Wissen über Herkunft, Werte und Traditionen.

2. Bildung und Vermittlung: Historische Informationen und Materialien ermöglichen es neuen Generationen und Interessierten, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen und daraus Erkenntnisse für Gegenwart und Zukunft zu gewinnen.

3. Würdigung des Verlustes: Die bewusste Verwaltung von Verlust bedeutet auch, diesen Verlust anzuerkennen und ihm Raum zu geben. Das Erinnern wirkt als Verarbeitungsschritt und kann dazu beitragen, kollektive Trauer oder Brüche zu überwinden.

4. Nachhaltigkeit des kulturellen Erbes: Auch wenn bestimmte Traditionen oder Lebensweisen nicht mehr aktiv gelebt werden können, ist deren Dokumentation wichtig, um das kulturelle Erbe möglichst vollständig zu erhalten und für wissenschaftliche, kulturelle oder persönliche Zwecke zugänglich zu machen.

Natürlich kann es paradox erscheinen, etwas zu bewahren, das in seiner ursprünglichen Form nicht mehr existiert oder sein soll. Entsteht nicht gerade doch in diesem Spannungsfeld zwischen Vergangenem und Gegenwärtigem eine kulturelle Dynamik und Reflexion? Ist meine Arbeit somit einen essenziellen Beitrag zum „Umgang mit Verlust“, indem ich diesen Verlust nicht verdrängt, sondern sichtbar und erfahrbar mache?

Abschließend stelle ich mir immer die folgenden Fragen. Ist

das alles notwendig und sinnvoll? Wem helfen der Umgang und die Verwaltung mit dem Verlust? Ist es nicht eine paradoxe Brücke (ein realer Bau, der widersprüchlich erscheint) zwischen Vergangenheit und Zukunft? Sollte man nicht lieber im Stillstand zu verharren? Hilft die bewusste Pflege von Erinnerungskultur, das kulturelle Gedächtnis lebendig zu halten? Trägt das alles wirklich zur Wertschätzung und zum Verständnis der eigenen Geschichte bei?

Helmut Schmidt



*Wir gedenken aller Opfer unserer verstorbenen
- Kerneierinnen und Kerneier -
- HOG-Kernei (Heimatdenkmal: J. Elter)*